



C 4955 E

Bürger- und Heimatverein Osdorf e.V.

58. JAHRGANG · HEFT 1 · Januar 2022



Foto: Gabriele Ihle

*Wir wünschen allen Vereinsmitgliedern ein gutes und
gesundes neues Jahr und hoffen, dass wir im nächsten
Winter Schneemänner ohne Masken bauen können.*



Neue Osdorfer Apotheke

Lothar Neumann

Kostenloser Botendienst

Langelohstr. 158 · 22549 Hamburg · Tel. 80 66 36 · Fax 8 00 84 76

faber
KUNDENDIENST GMBH

SANITÄRTECHNIK + KLEMPNEREI
seit 1910

Friedensweg 20a
22609 Hamburg (Osdorf)
Telefon 040 / 80 11 34
Telefax 040 / 800 21 44

www.buergerverein-osdorf.de

Ausgezeichnet in der Kategorie
»Bester Getränkemarkt
Deutschlands«



GRAEFF
www.graeff-getranke.de

●●ALT-OSDORF · AM OSDORFER BORN 28 · ☎ 8 07 88 70●●

100 Jahre in Osdorf und allen Elbvororten

BESTATTUNGEN
LAUWIGI

Alle Bestattungsarten in jeder
Preislage auf allen
Friedhöfen,
Seebestattungen
und Bestattungsvorsorge.



Rugenbarg 39 - 22549 Hamburg-Osdorf

Tag und Nacht: (040) 80 35 59

www.lauwigi-bestattungen.de



OSDORF

Bürger- und Heimatverein Osdorf e.V.

Der Bürger- und Heimatverein im Internet

www.buergerverein-osdorf.de - E-Mail: buergerverein-osdorf@gmx.de

Postadresse für das Vereinsblatt: Grönenweg 77, 22549 Hamburg

Impressum

Mitteilungen des Bürger- und Heimatvereins Osdorf e. V.

Vorsitzende: Astrid Brockmann, Entenweg 23, 22549 Hamburg, Tel.: 0177-1983724.

Bankkonten bei der Hamburger Sparkasse: IBAN: DE36200505501051211470,

bei der VR-Bank Pinneberg: IBAN: DE80221914050073000420

Verlag, Anzeigen, Herstellung und Versand: Soeth-Verlag, Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde

Telefon für den Zeitungsverband: 040/800 77 06

Neujahrsgruß

Liebe Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins Osdorf, liebe Freunde, liebe Osdorfer,

nun sind wir schon mitten im zweiten Coronawinter oder der sog. vierten Welle. Während wir im Sommer schon wieder weitgehend normal leben konnten, ist jetzt wieder mehr Vorsicht im Umgang miteinander angesagt. Die Inzidenzen steigen auf nie dagewesene Höhen und die Intensivstationen füllen sich wieder.

Der Vorstandsvorsitzende des Weltärztebundes, Frank Ulrich Montgomery, ist für seine Bemerkung bei Anne Will „Wir erleben eine Tyrannei der Ungeimpften“ scharf kritisiert worden. Aber hat er nicht im Kern seiner Aussage Recht? Planbare Operationen werden verschoben, weil auf den Intensivstationen kein Platz frei ist. Was ist denn mit den Menschen, deren Operationen verschoben werden? Sie lassen sich ja nicht aus Spaß operieren, sondern weil

eine medizinische Indikation besteht, vielleicht um Schmerzen abzumildern oder um die Mobilität wieder herzustellen etc. Mit welchem Recht werden diese Operationen verschoben?

Der Medizinethiker Jochen Vollmann sagt dazu: „Die schnelle und erfolgreiche Entwicklung von Impfstoffen stellt den entscheidenden Faktor zur Bewältigung der Pandemie dar.“ Durch die Impfung können zig Tausende Menschenleben gerettet und schwere Krankheitsverläufe verhindert werden. „Daher“, so der Medizinethiker, „hat jeder Bürger, der aus medizinischer Sicht geimpft werden kann, meines Erachtens nach die moralische Pflicht gegenüber seinen Mitmenschen und sich selbst, die sehr wirksame, vorbeugende gesundheitliche Maßnahme der Impfung zu nutzen, also sich impfen zu lassen.“

Genießen wir doch als Geimpfte auch viele Vorteile, wir können 2-G-Veranstaltungen

besuchen im Theater, im Kino oder im Restaurant.

Ich denke, viele von Ihnen, liebe Leser, haben bereits die Boosterimpfung erhalten und sind dadurch gut geschützt. Dennoch sollte immer noch die Vorsicht und Besonnenheit im Umgang miteinander gewahrt werden. Noch haben wir die Pandemie nicht überwunden!

Unsere Politiker haben in den zwei Jahren nichts gelernt, noch immer gibt es deutschlandweit einen Flickenteppich, was die Eindämmungsmaßnahmen betrifft, auf Vieles war die Politik selbst im zweiten Coronajahr nicht vorbereitet und Aktionismus machte sich breit.

Wir haben eine neue Regierung, die „Mehr Fortschritt wagen“ möchte! Im Koalitionsvertrag gibt es viele gute Ansätze, aber es fehlt oft an Konkretem. Es wurden viele Kompromisse geschlossen, wobei vorher formulierte gute Ansätze und Ideen auf der Strecke blieben. Es wird viel von Modernisierung und Innovation gesprochen, leider ohne Angaben, wie das alles solide finanziert werden soll. Das lässt nicht gerade hoffnungsvoll in die Zukunft schauen, aber geben wir der Ampel-Koalition eine Chance!

Ein großes Thema, das uns in Zukunft beschäftigen wird, ist die Klimakrise und in Hamburg damit einhergehend die Verkehrswende. Man hat hier in Hamburg den Eindruck, dass in erster Linie das Autofahren mies gemacht werden soll angesichts der massiven Vernichtung von Parkplätzen. Dazu kommen die unzähligen Baustellen, die dazu führen, dass man gefühlt nur noch im Stau steht. Dadurch entsteht ein unnötiger CO₂-Ausstoß, der sicher verringert werden könnte, wenn man nacheinander die einzelnen Baustellen fertigstellen und abarbeiten würde, anstatt alles gleichzeitig und dann über monatelang in Arbeit zu haben. An wie vielen Baustellen sieht man nicht einmal Arbeiter. Was die Verkehrsplanung in Hamburg betrifft, da ist noch viel Luft nach oben.

Und was passiert deutschlandweit? Ganz sicher müssen wir, um Klimaveränderungen herbeizuführen, viele, auch persönliche Einschränkungen in Kauf nehmen und viel Geld wird das auch kosten. Aber das sagt kein Politiker ehrlich! Nur Robert Habeck formulierte es deutlich: „Wir werden den Menschen viel zumuten müssen!“ Wie wollen wir den steigenden Stromverbrauch durch die Digitalisierung und die steigende E-Mobilität decken? Reichen alternative Energiequellen aus? Werden nicht bei jeder neuen Windkraftanlage erst einmal Proteste seitens der Anwohner laut? Windenergie ja, aber bitte nicht vor meiner Haustür!

Es steht zu befürchten, dass wir in einigen Jahren teuren Strom aus dem Ausland einkaufen müssen.

Auch wenn unsere Zeitungen voll sind mit Corona und Klima, so dürfen wir doch die Flüchtlinge nicht vergessen, die millionenfach in der Welt unterwegs sind. Ende letzten Jahres bewegten uns sehr die Bilder von der belarussischen/polnischen Grenze. Was herrscht dort für ein Elend? Unter welcher unmenschlichen Bedingungen müssen die Flüchtlinge dort ausharren und Europa schaut wieder einmal zu! Auch dieses Thema wird uns noch lange Zeit begleiten und wir dürfen nicht lockerlassen, an einer Lösung zu arbeiten.

Nun aber genug der Schwarzseherei, es geht uns hier in Deutschland ja immer noch sehr gut; das ist nicht selbstverständlich und sollte ein Grund zu Dankbarkeit und Zufriedenheit sein.

In diesem Jahr konnten wir ja schon wieder einige Veranstaltungen für unsere Mitglieder anbieten und wir hoffen, dass wir das 2022 noch steigern können.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes, vor allem gesundes neues Jahr und grüße Sie sehr herzlich

Ihre Christiane Borschel

NEUJAHRSEMPFANG

Der NEUJAHRSEMPFANG 2022 muss leider abgesagt werden.

Angesichts der steigenden Infektionszahlen haben wir uns zu dieser Absage entschlossen.

Wir möchten kein Risiko eingehen und hoffen, dass wir Sie vielleicht im Frühjahr zu einem kleinen Empfang einladen können.



Noch haben wir die Hoffnung nicht aufgegeben und planen den beliebten

PREISSKAT

nur für Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins

am **Mittwoch, 23. Februar 2022**,
im Kuhstall des Heidbarghofs.

Pünktlicher Beginn um 19.00 Uhr!

Teilnahmegebühr: 10,00 €.

Es gibt wieder schöne Preise für alle Teilnehmer zu gewinnen.

Anmeldungen vom 07. bis 18. Februar 2022 unter Angabe des Namens, Vornamens, Telefonnummer und Impfstatus bei Peter Kühl, Telefon 0172 / 855 0447 oder per E-Mail (ab sofort) an skat-osdorf@kuehl-hh.de.

Auch Spieler mit geringer Erfahrung sind herzlich willkommen; es geht auch um Spaß und gemütliches Beisammensein. Wir freuen uns auf Sie und hoffen, dass uns Corona keinen Strich durch die Rechnung macht.

ACHTUNG:

Der Preisskat wird als **2-G-Veranstaltung** durchgeführt, bitte Impfnachweis oder Bestätigung über die Genesung mitbringen.

Bitte informieren Sie sich dennoch auf unserer Website www.buergerverein-osdorf.de über den jeweils aktuellen Stand unserer Veranstaltungen.

Falls es wieder mehr Beschränkungen durch Corona geben wird, kann es sein, dass Veranstaltungen ausfallen müssen.

Spielenachmittag

jeden 1. Donnerstag im Monat

Plattdüütscher Kring

jeden 3. Donnerstag im Monat

Wir fangen immer um 14.30 Uhr an – auf dem Heidbarghof,
Langelohstraße 141 in Osdorf



Bewegung und Tanz

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, Beginn 15.30 Uhr

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, Beginn 11.00 Uhr



ACHTUNG: Diese Angebote werden als 2-G-Veranstaltungen durchgeführt, bitte Impfnachweis oder Bestätigung über die Genesung mitbringen.

Anmeldung für den Plattdüütschen

Kring:

Bei Frauke List, Tel.: 040/870 34 32

montags 15.00 - 18.00 Uhr

dienstags 09.00 - 11.00 Uhr

Bitte halten Sie sich an die angegebenen
Zeiten

Anmeldung für den Spielenachmittag:

Bei Heidi Röper: Tel.: 80 52 13

Anmeldung für „Bewegung und Tanz“

Bei Wiebke Brinkmann,

Tel.: 0178-323 47 99

Geburtstage im Januar

1. Elke Hofmann	9. Udo Keller	18. Hans Hoh
3. Alexander Ardissonne	10. Elke Fergen	18. Ingrid Jarms
3. Michael Kagerah	10. Sabine Sannig	18. Michael Lembke
3. Jutta Reincke	10. Gisela Schiemann	19. Peter Werth
3. Elsa Schmidt	11. Ernst W. von Appen	21. Beate Jennert
4. Helga Becker	11. Gabriele Jötten	22. Erwin Bendigas
4. Inke Jaspersen	11. Barbara Menkens	22. Helene Legart
4. Hans Kolbe	16. Inge Johannsen	23. Wiebke Brinkmann
5. Ursula Meyer-Hinsch	16. Wolfgang Linnighaußer	23. Monika Schacht
7. Christa Fischer	16. Klaus Schröder	24. Ulrich Schwengler
7. Hans-Peter Harloff	17. Brunhilde Otten	27. Babette Hess-Gieseler
7. Ursula Stange	17. Hans-Peter Radbruch	30. Bernd Borchert
8. Hauke Rieffel	17. Ulrich Schacht	31. Frank Zimmermann
8. Ralf Warnecke	18. Peter Faber	<i>Herzlichen Glückwunsch!</i>

Am 3. Januar feiert **Elsa Schmidt** ihren **90. Geburtstag**, zu dem wir sehr herzlich gratulieren und alles erdenklich Gute sowie Gesundheit wünschen.

Als neues Mitglied begrüßen wir
Wiebke Brinkmann

Am 31.12.2021 waren Mitglied im Bürger- und Heimatverein:

Mehr als 60 Jahre

Hans-Jürgen Gebhardt
Gerhard Gries

50 bis 60 Jahre

Werner Becker
Waltraud Bergmeier
Karl-Heinz Duncker
Annemarie Geddert
Hans-Peter Johannsen
Erika Kleibs
Bauverein der Elbgemeinden
Freiwillige Feuerwehr Osdorf
Tanzclub Imperial

40 bis 50 Jahre

Ernst-W. von Appen
Winfried Giering
Hans-Peter Harloff
Fritz Hauschild
Peter Jancke
Jonny und Waltraud Knabe
Marie Luise Reckewell
Ellen Roggenkamp
Dr. Thomas Schulz
Christa Sibbertsen
Rolf Sieger
Inge und Ralf Warnecke
Diakoniewerk Tabea
Gemeinde St. Simeon

Wir danken diesen Mitgliedern für ihre Vereinstreue, gerade auch in diesen Zeiten, und hoffen, dass sie sich auch weiterhin bei uns wohlfühlen.

Todesfälle, Jubiläen, Adressänderungen – Bitte in eigener Sache

Leider sind von den Adventsgrüßen an unsere Mitglieder etliche als unzustellbar zurückgekommen. Auch unser Vorstandsmitglied Ralph Honheisser erlebt es hin und wieder, dass er zum Geburtstag eines Mitglieds mit einem Präsent vor der Tür steht und dann erfährt, dass das Mitglied schon seit längerem verstorben ist. Oder Geburtstagsgrüße kommen zurück mit dem Vermerk: Nicht zustellbar.

Nicht zustellbare Hefte kommen leider nicht zurück und Mitglieder, die eine Ehrenmitgliedschaft haben, sind beitragsfrei, so dass wir es nicht immer erfahren, wenn Mitglieder versterben.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Ihre Angehörigen versterben oder Sie von anderen Todesfällen erfahren. **Auch um Mitteilung von Adressänderungen bitten wir dringend.**

Gern möchten wir unseren Mitgliedern auch zu schönen Ereignissen, wie z.B. zu Goldenen Hochzeiten gratulieren; dazu sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Sollten Sie davon Kenntnis haben, dass ein Mitglied des Bürger- und Heimatvereins Goldene Hochzeit oder ein anderes bedenkenswertes Jubiläum begeht, teilen Sie uns dies bitte auch mit.

Vielen Dank!

Christiane Borschel

Schwanen



Apotheke

Seit 1661

in Alt-Osdorf

Dr. Mario A. Fichera

Rugenbarg 9 · 22549 Hamburg

Tel. 040/80 78 37 80 u. 040/80 78 37 81 · Fax 040/80 78 37 82

Kranzniederlegung am Volkstrauertag

Der Vorstand des Bürger- und Heimatvereins hatte nur eine kleine Veranstaltung angekündigt und es waren auch nur wenige Besucher anwesend, als Vertreter der Bundeswehr und der freiwilligen Feuerwehr Kränze zum Gedenken der Gefallenen und der Opfer von Gewalt am Ehrenmal ablegten.

Peter Faber, Osdorfer Handwerksmeister und alter Bundeswehr- und freiwilliger Feuerwehrkamerad sprach spontan einige Wort und gedachte der Gefallenen der beiden Weltkriege, des deutsch-französischen Kriegs 1870/71 und des Schleswig-Holsteinischen-Dänischen Kriegs von 1848 bis 1851. Aber er erwähnte auch die Soldaten, die in Afghanistan gefallen oder im Auslandseinsatz in Mali sind.



Peter Faber (re) spricht einige Worte

Besonders erwähnte Faber die Schrecken des 2. Weltkriegs, so etwas dürfe sich nie mehr wiederholen und nicht in Vergessenheit geraten. Leider nahmen keine jungen Leute an den Gedenkveranstaltungen zum Volkstrauertag teil, sie hätten kein Interesse daran. Es sei unsere Aufgabe, dieses Gedenken wach zu halten.

Zum Schluss erzählte Faber die berührende Geschichte seiner eigenen Familie. Sein Schwiegervater war kurz vor Kriegsende am 16. März 1945 an der Oder gefallen und die Familie wusste über Jahrzehnte nicht, ob es überhaupt ein Grab gibt und wenn ja, wo sich dieses befindet. Jahrelange Recherchen u.a. beim Suchdienst des Deutschen Roten Kreuz' brachten leider keine Gewissheit. Umso größer war daher die Freude als im vergangenen Jahr der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge der Familie mitteilen konnte, dass der Vater von Anne-Marlene Faber auf einem Friedhof bei Eisenhüttenstadt (Brandenburg) seine letzte Ruhe gefunden hat. Die Familie hat das Grab inzwischen besucht und ist dankbar und glücklich, nun endlich einen Ort des Gedenkens gefunden zu haben.

Nach ein paar Gedenkminuten ging man schließlich wieder auseinander.

Christiane Borschel



Kränze am Ehrenmal

Fotos: Christiane Borschel

Auch wenn wir den Neujahrsempfang absagen müssen, so ist das Kino aus Osdorf nicht wegzudenken.

Da ist es vielleicht einmal interessant, sich mit der Geschichte des Kinos im Allgemeinen und mit der Geschichte unseres Elbe-Kinos im Besonderen zu befassen.

Elbe Filmtheater –

Film und Kino gehören unweigerlich zusammen

Der Begriff Kino ist eine Kurzform der ins Deutsche übersetzten Bezeichnung für die Erfindung der Gebrüder Lumière: Cinématographe, zu Deutsch: Kinematograph. Das Wort hat griechische Wurzeln (κίνησις *kinesis* „Bewegung“ und γράφειν *graphein* „zeichnen“), ist als Kunstwort gebildet und bedeutet wörtlich: *Bewegungsaufzeichnung*.

Die Vorgänger des Kinos waren Schau-buden und Panoptiken auf Jahrmärkten. 1895 wurde der erste kommerzielle Film im Bioskop-Format weltweit im Berliner Wintergarten aufgeführt. Bis in die 1920er-Jahre entstanden in den Großstädten Kinopaläste, die den Theatern und Opernhäusern nachempfunden waren. 1926 kam der erste abendfüllende Spielfilm mit Ton zur Aufführung. Innerhalb von nur wenigen Jahren rüsteten die Kinos von Stummfilm auf Tonfilm um. Seit den 1930er-Jahren war das Kino als Unterhaltungs- und Bildungsinstitution vor allem in den Städten der Welt etabliert. Ab den späten 1950er Jahren kam es durch die zunehmende Verbreitung des Fernsehens zu einem Rückgang der Besucherzahlen und in der Folge zu einem Kinosterben. Viele Kinobesitzer reagierten daraufhin mit einer Aufteilung ihrer Säle in Schachtelkinos. Mit den in den 1980er Jahren neu gebauten Multiplex-Ki-

nos an den Stadträndern und in der Provinz ist eine Konsolidierung auf niedrigerem Niveau zu erkennen. Manche sprechen heute von einer Kino-Renaissance.

[<https://de.wikipedia.org/wiki/Kino>]

Der Journalist Siegfried Kracauer (1889-1966) nannte Kinos die Paläste der Zerstreuung, er entdeckte das Kino vor fast 100 Jahren nach dem ersten Weltkrieg und fand im Kino einen Rückzug, einen Raum, in dem die Sinne aufblühen.

Das Elbe Filmtheater ist eines der ältesten Lichtspielhäuser in Hamburg und aus unserem Stadtteil nicht mehr wegzudenken. Ein Ort ohne Hektik und zum Wegtauchen aus unserem Alltag.

Viele Osdorferinnen und Osdorfer werden sich an die Anfänge des Hauses erinnern, gelegen an der Osdorfer Landstraße mit dem Kopfsteinpflaster, einspurig und wenig befahren. Ein ruhiger, ländlicher Stadtteil mit einem großen und immer gut besuchten Kinosaal.

Wir Kinder haben uns am Sonntagmittag zur Kindervorstellung um die Plätze in der ersten Reihe gerangelt oder, wenn kein Platz mehr war, uns davor auf den Boden gesetzt. Immer ganz vorn dabei sein, war ausgesprochen wichtig!

Zur Auffrischung die Geschichte des Elbe Kinos

1954 -1961

Das heutige Elbe-Filmtheater wird von der Firma Kaffenberger & Co. auf dem Gelände des ehemaligen Gasthofs Stadt Hamburg an der Osdorfer Landstraße 198 unter dem Namen „Osdorfer-Lichtspiele“ eröffnet. Zunächst bietet das Haus 515 und ab 1961 insgesamt 419 Sitzplätze.

1965 - 1991

Nach etwas über zehn Spiel-Jahren übernehmen Philipp Kaffenberger und Walter Mehrens das Kino und geben ihm den bis heute bestehenden Namen „Elbe-Filmtheater“. Zwischenzeitlich wird die Bestuhlung auf 324 Plätze reduziert. 1975 übernimmt Jörg Ramcke den Kinobetrieb. 1991



Osdorfer Lichtspiele 1975

wird die Saalkapazität noch einmal reduziert, auf dann nur noch 260 Plätze.

1997 - 2009

Das Elbe Filmtheater wird 1997 Teil der Filmtheaterbetriebe Jansen, die es seitdem betreiben. Kurz nach Übernahme wird das Foyer nach und nach als kleine Kunstgalerie etabliert und gibt aufstrebenden, regionalen Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit, dort ihre Werke zu präsentieren.

2017

Das komplette Theater wird vollständig renoviert und umgebaut. Dabei erhält das Foyer seinen heutigen modernen und eleganten Look, im Saal wird neuer Teppichboden verlegt, das Gestühl erneuert und dabei die Saalaufteilung großzügiger gestaltet – auch indem die Gesamtanzahl der Plätze auf 226 reduziert wird. So ist auch Platz für die neue, komfortablere Loge in den letzten Reihen.

Treffen wir uns doch mal wieder zu einem Kinobesuch! Als Programm-Kino zeigt das Elbe Filmtheater die aktuellen Filme und in den komfortablen Sesseln kann man bequem dem Ablauf folgen.

Tickets können vorab im Internet gebucht werden, ansonsten natürlich direkt an der Kasse gekauft werden. Und am Dienstag ist Kinotag! Zum ermäßigten Eintritt von 7,00 €.

Astrid Brockmann



Im Foyer



Im Saal

Fotos: Jansen

				<h1 style="text-align: right;">Seemann</h1> <p style="text-align: right;">& Söhne</p>	
Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG					
Schenefeld Dännekamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 040 - 8660610	Blankenese Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 040 - 866 06 10	Rissen Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 040 - 81 40 10	Groß Flottbek Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 040 - 82 17 62	Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge	
In Schenefeld finden Sie unser Trauerzentrum mit eigener Trauerhalle, Abschiedsräumen und unserem Café.					

Wie hat sich die Einstellung der Deutschen in der Coronazeit verändert?

Vielleicht mögen Sie das Wort „Corona“ nicht mehr hören. Dennoch mögen die Ergebnisse des Technik-Radars für Sie interessant sein.

Das TechnikRadar

„Technik ist eine entscheidende Triebkraft für Innovation und zugleich Garant für Wohlstand in Deutschland. Sie hat das Potential, zur Lösung globaler Herausforderungen beizutragen. Technik verändert aber auch auf grundlegende Weise, wie wir wohnen, lernen, arbeiten, kommunizieren und uns fortbewegen, kurz: wie wir leben. Und der damit einhergehende Wandel stößt zum Teil auf Skepsis, zum Teil auf Zustimmung. Welche Haltung die Deutschen in diesem Spannungsfeld einnehmen, untersucht das TechnikRadar von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, der Körberstiftung und dem Zentrum für Interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung der Universität Stuttgart in einer jährlichen Analyse. Verbinden die Deutschen mit Technik in ihren verschiedenen Ausprägungen und Anwendungen eher Hoffnungen oder eher Unbehagen? Welche neuen Technologien bejahen sie, welche lehnen sie ab? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit Menschen offen gegenüber dem technischen Wandel sind?

Das TechnikRadar ist eine regelmäßige, bundesweit repräsentative Befragung, die nach sozialwissenschaftlichen Standards entwickelt und mit Methoden der empirischen Sozialforschung ausgewertet wird. Als langfristig angelegtes Frühwarnsystem macht es Fehlentwicklungen des technologischen Wandels rechtzeitig erkennbar oder weist auf einen besonderen Kommunikationsbedarf hin. Gleichzeitig möchte das TechnikRadar Innovationsprozesse unterstützen, damit Produkte und Technologien im Einklang mit den Erwartungen

der Bürgerinnen und Bürger stehen. Die Ergebnisse bieten eine fundierte Grundlage für die Diskussion um den Stellenwert, die Gestaltungsmöglichkeiten und die Regulierungserfordernisse technischer Innovationen.“

Corona hat Deutschland tiefgreifend verändert und es fand eine Befragung statt, wie und ob sich die Einstellungen der Menschen zu Technik und Innovationen in Bezug auf die Pandemie verändert haben.

Methoden der Datenerhebung

Vom 24. Juni bis 20. Juli 2021 wurden 2011 zufällig ausgewählte, in Deutschland lebende, deutschsprachige Personen ab 16 Jahren telefonisch von der INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung befragt. Zur Gewährleistung der Repräsentativität wurden die erhobenen Daten mit der amtlichen Statistik abgeglichen und entsprechend gewichtet. Die durchschnittliche Interviewdauer betrug 38 Minuten. Die erhobenen Daten wurden mit Ergebnissen früherer Befragungen vor Corona aus den Jahren 2017 und 2019 verglichen.

Weniger Skepsis gegenüber Technik

Die verschiedenen Eindämmungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie wie Lockdown, Schulschließungen, Homeoffice u.a. haben unseren Alltag sehr verändert. Gleichzeitig wurden im Rekordtempo Impfstoffe entwickelt und zugelassen. Inwieweit haben diese Erfahrungen die Einstellung der Deutschen zur Technik verändert?

Ähnlich wie 2019 gaben 56,4% der Befragten an, sehr stark technikbegeistert zu sein. Waren 2019 noch 39 % der Befragten davon überzeugt, gut über Technik Bescheid zu wissen, so waren es 2021 bereits 47,5%. 76,1% waren der Auffassung, dass technischer Fortschritt nicht aufzuhalten

sei. Es bleibt offen, ob sich die Menschen der technischen Entwicklung ausgeliefert fühlen oder den Wandel akzeptieren, in dem sich die Gesellschaft befindet.

Die Skepsis gegen über Technik hat stark abgenommen. Der Aussage „Je weiter sich Technik entwickelt, desto mehr Zwänge wirken auf die Menschen“ stimmten 2019 noch 65,5% der Befragten zu, 2021 sank die Zahl auf 51%.

Meisterung der Krise

Erstaunlicherweise sind 69,9% der Befragten der Meinung, verglichen mit dem Durchschnitt der Bevölkerung hätten sie keine besonderen Nachteile durch Corona erlitten. Nur eine Minderheit von 14,7% hält sich für besonders benachteiligt.

Dennoch waren und sind die Zeiten schwierig: Zu der Angst, sich mit dem Coronavirus zu infizieren, kam die psychische Belastung durch Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen. Die Schließung von Sportstätten und Schwimmbädern führte zu Bewegungsmangel. 35,1% der Interviewten gaben an, ein gesunder Lebenswandel sei schwieriger geworden.

26,2% der Befragten haben während der Pandemie auf Arztbesuche verzichtet,

die sonst gemacht worden wären. Telefon- und Videosprechstunden wurden von 15,8 bzw. 6,1% genutzt. Erstaunlicherweise fühlen sich die Deutschen nach 15 Monaten Pandemie besser als zuvor; 71,8% bezeichnen ihren Gesundheitszustand als gut. 2017 waren es nur 54,7%.

Debatte um Maßnahmen

Die Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Virus waren umstritten. Maskenpflicht, Abstandsregelungen, Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen, 2 G oder 3 G führen nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch im privaten Bereich zu Diskussionen und Konflikten. 67,4% der Befragten sehen die Gesellschaft gespalten als vor der Krise; hierbei gibt es große Unterschiede in den verschiedenen Altersgruppen. Bei den über 60jährigen stimmen 60,1% dieser Aussage zu, bei den unter 60jährigen sind es 70,8%.

Wie sahen die Menschen den Einsatz digitaler Techniken zur Eindämmung der Pandemie, z.B. durch die Corona-Warn-App? Deren Entwicklung zog sich leider sehr in die Länge, u.a. aus datenschutzrechtlichen Gründen. Hätte der Staat in einer solchen Notsituation die Rechte seiner Bürger stär-



BESTATTUNGEN
Karl-Heinz Rodehorst

Bestattungen K.-H. Rodehorst GmbH Telefon: 040/39 69 65
Rothestraße 55 kontakt@bestattungen-rodehorst.de
22765 Hamburg www.bestattungen-rodehorst.de

ker beschränken müssen? Tatsächlich sagen 52,2% der Befragten, dass das Thema Datenschutz eine praktische Problemlösung in der Pandemie erschwert habe. 33,1% sind ambivalent und nur 14,6% halten den strikten Datenschutz auch in dieser Situation für richtig.

Digitalisierung der Gesundheit

Im Internet findet man viele Gesundheitsinformationen. 27,2% der Deutschen informieren sich bei Beschwerden im Internet, bevor sie ihren Arzt aufsuchen. 2017 waren es nur 17,1%. Nach dem Arztbesuch wird von 33,8% weiter recherchiert, 2017 waren es 23,1%.

Allerdings sind die Auskünfte im Internet nicht immer seriös und Vorsicht ist geboten. Den Befragten ist dies Problem durchaus bewusst, 63,2% sehen sich allerdings in der Lage, diese Informationen kritisch bewerten zu können (leichter Zweifel sollte hier erlaubt sein!).

Das meiste Vertrauen genießen aber immer noch ärztliche Diagnosen, die aufgrund langjähriger Erfahrungen gestellt werden. 82,7% der Befragten halten dies für sinnvoll. Dieser Wert hat seit 2017 kaum verändert. Ärztliche Diagnosen aufgrund von Datenbanken finden 45,4% der Befragten sinnvoll.

Die Digitalisierung in der Medizin ist sicher nicht aufzuhalten und birgt großes Potenzial. Dennoch halte ich den persönlichen Kontakt zwischen Arzt und Patient für immens wichtig; der sollte auf keinen Fall verloren gehen!

Bleiben Sie gesund!

Christiane Borschel

[Quelle: TechnikRadar 2021, Corona Extra; Herausgeber: acatech, München, Körper Stiftung Hamburg, Universität Stuttgart]

www.buergerverein-osdorf.de



Dem Menschen zuliebe.

NEUERÖFFNUNG

TAGESPFLEGE
OSDORF

NEU

Tagesbetreuung für Senioren*innen

- ab sofort in der Bornheide 80
- familiäre Atmosphäre
- Entlastung pflegender Angehöriger
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz
- auch für Empfänger*innen von Grundsicherung
- kostenloser Probetag



Leiterin Birgit Fenner freut sich auf Sie!
tp-osdorf@diakonie-alten-eichen.de
Info-Tel. 040 444 65 440

www.diakonie-alten-eichen.de

Bitte
gleich notieren

Kultur im Heidbarghof Osdorf



Elisabeth Gätgens Stiftung, Langelohstraße 141
www.heidbarghof.de - E-Mail: heidbarghof@t-online.de

Bürozeiten: Dienstags von 11.00 – 13.00 Uhr
(nicht während der Sommer- bzw. Winterpause)

Büroadresse: Heidbarghof (Eingang vom Wesselburer Weg aus),
Langelohstr. 141, 22549 Hamburg, Telefon: 040/800 84 36 Fax: 040/800 504 69

Noch liegt kein neues Kulturprogramm vor, aber der Vorstand der Elisabeth Gätgens Stiftung hat erste Veranstaltungen wieder für März 2022 angekündigt. Aber wir möchten Sie auf eine andere kulturelle Veranstaltung in Osdorf hinweisen.



30. Januar bis 13. Februar 2022

Bei Redaktionsschluss stand leider noch kein Programm fest. Bitte informieren Sie sich auf der Website: <https://www.crossdorf.de>



Winter in Osdorf

Foto: Christiane Borschel

Bürger- und Heimatverein Osdorf e. V.

Goosacker 26 - 22549 Hamburg - E-Mail: bhv-kassenwart@gmx.de

Aufnahmeantrag

Ich/wir beantrage/n die Mitgliedschaft im Bürger- und Heimatverein Osdorf e.V. ab dem _____

Vorname/n _____ Name/n _____ Geburtstag/e _____

Wohnort _____ Straße _____ Telefon _____

E-Mail (freiwillig) _____

Aufnahmegebühr: _____ Monatlicher Beitrag _____
2,50 € pro Person nach eigenem Ermessen, mindestens 2,50 € pro Person

Ich/wir zahle/zahlen

- per Überweisung oder Dauerauftrag auf das Konto des Bürger- und Heimatvereins bei der HASPA

IBAN.: DE36200505501051211470

- per **Einzugsermächtigung**

Ort/Datum: _____

Unterschrift/Unterschriften _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Bürger- und Heimatverein Osdorf e.V. widerruflich

den/die Mitgliedsbeitrag/-beiträge ab dem _____ von meinem/unserem Konto

IBAN: _____

Name der Bank: _____
durch Lastschrift einzuziehen.

- halbjährlich
 jährlich

Name des Kontoinhabers: _____

Ort/Datum: _____

Unterschrift/Unterschriften _____

Mit der Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden.